



Goutte d'eau

a child support network



Jahresbericht 2012 / 2013



Goutte d'eau – a child support network





Jahresbericht 2012 / 2013

STIFTUNGSRAT

- » Judith Berlinger, Rechtsanwältin
- » Benjamin Frey, Politologe
- » Martina Honegger, Beraterin
- » Christoph Jakob (Präsident), Politologe
- » Patrick Klausberger, Sozialarbeiter
- » Veronika Leu, Dipl. Pflegefachfrau HF
- » Fabio Molinari, Experte für
Entwicklungszusammenarbeit

SPENDEN SCHWEIZ

PostFinance, CH-3030 Bern

Kontonr.: 60-424294-1

IBAN-Nr.: CH53 0900 0000 6042 4294 1

Swift-Code (BIC): POFICHBE

PostFinance, CH-3030 Bern

Kontonr.: 87-183923-5

IBAN-Nr.: CH17 0900 0000 8718 3923 5

Swift-Code (BIC): POFICHBE

SPENDEN DEUTSCHLAND

Stadtsparkasse München

Kontonr.: 904247244

BLZ: 701 500 00

IBAN: DE55 7015 0000 0904 2472 44

BIC: SSKMDEMM

KONTROLLSTELLE

BFK Controlling und Revision AG

Könizstr. 230

3097 Liebefeld

KONTAKTADRESSEN

Stiftung Goutte d'eau
a child support network

Büro Genf

P.O. Box 88

15 Avenue de Budé

CH-1202 Genève

Tel. +41 (0)22 / 733 52 23

info@gouttedeau.org

Büro Zürich

Seestrasse 70

CH-8703 Erlenbach

Tel. +41 (0)43 / 233 99 91

Di. – Do. 8.30 – 12.30

zurich@gouttedeau.org

Deutschland

Goutte d'eau (Deutschland) e.V.

Postfach 440407

80753 München

Tel: +49 (0) 171 / 36 474 45

Internet

www.gouttedeau.org

www.damnoktoek.org

GÖNNER SCHWEIZ 2012 – 2013

Hauptgönnner:

- » Aline Andrea Rutz Stiftung
- » Cablecom GmbH, Zürich
- » Compass Bridge Ltd.
- » Fondation Croisier
- » Ermerald Technology Ventures AG
- » Fondation Gertrude Hirzel, Genève
- » Gabriel Charitable Trust
- » Goutte d'eau Deutschland
- » Kanton Genf
- » Lord Michelham Foundation
- » Rotary Club Schaffhausen
- » Schneeberger Maschinen AG, Roggwil
- » Schnyder H. & A., Münsingen
- » Stiftung Nord-Süd, Zürich
- » Symphysis Foundation
- » Stanley Johnson Foundation

Weitere Gönnner:

- » Private Spenderinnen und Spender
- » Diverse Kirchengemeinden

GÖNNER KAMBODSCHA 2012 – 13

- » UNICEF
- » The Global Fund
- » Planet Wheeler
- » Novartis Foundation for Sustainable
Development
- » ADM Capital Foundation
- » Associazione Manitese
- » UNODC
- » Kamonohashi – Project
- » Terres des Hommes – Belgium
- » To Holding As
- » Malia Designs
- » AEM (Les Amis des Enfants du Monde)
- » Manos Unidas
- » SKN – Stichting Kinderpostzegels Nederland
- » Canton Genève
- » Aide et Action
- » The Rice Fund
- » Silvercrest Foundation
- » Caritas CH
- » Children on the Edge (COTE)
- » ACTED – PSF
- » Associazione



Inhalt

Vorwort	11
Das Leben neu wagen – Traumaverarbeitung im Rehabilitation Center	12
Traumatisiertes Volk / traumatisierte Kinder	12
Ziele der verschiedenen Goutte d'eau-Projekte	12
Das Rehabilitations-Programm in Poipet für suchtmittelabhängige und traumatisierte Kinder	12
Lage und Fakten	16
Traumaverarbeitung durch Gesprächstherapie und Beratung	19
Traumaverarbeitung durch Theaterspiel	21
Die Planung der Zukunft nach dem Rehabilitationsprozess	23
Erfolg des Programms im 2012 und Stimmen von ehemaligen Jugendlichen	24
V.N., ein Strassenjunge aus Poipet	26
Der Schlüssel sind die Mitarbeitenden	27
Eine Behinderung überwinden, heisst mit ihr verbundene Traumata überwinden	31
Überblick über die Projekte von Goutte d'eau	33
Goutte d'eau (Deutschland) e.V.	37
Bilanz und Revisionsbericht	38
Impressum	46
Abkürzungen im Text: Goutte d'eau (GE), Rehabilitation Center (Rehab), Kiné du Monde (KDM)	



Vorwort

Sehr geehrte Gönnerinnen und Gönner, liebe Freunde

Die meisten Kinder, die zu Goutte d'eau kommen, sind traumatisiert. Die Goutte d'eau Mitarbeiter sind täglich mit diesem Problem konfrontiert. Fast alle von ihnen sind aber auch in ihrer eigenen Familie direkt oder indirekt betroffen, denn das Gewaltregime der Roten Khmer hat in der kambodschanischen Gesellschaft tiefe Spuren hinterlassen. Deshalb wissen sie aus eigener Erfahrung, wie schwer man an traumatischen Erlebnissen zu tragen hat.

Wie kann damit umgegangen werden und wie versucht Goutte d'eau den Kindern zu helfen? Mit diesen Fragen beschäftigt sich der vorliegende Jahresbericht. Anhand des in Poipet gelegenen Rehabilitation Center möchten wir Ihnen, liebe Gönner und Freunde, Einblick geben in die tägliche Arbeit in diesem Projekt, wo traumatisierte und/oder suchtabhängige Kinder betreut werden.

Die Schweinwerfer haben sich von Kambodscha abgewendet, neu sind andere Länder in den Schlagzeilen. Die Situation der Kinder in Kambodscha bleibt aber schwierig und oftmals erschreckend. Deshalb geht unsere Arbeit, dank Ihrer Spende, in Kambodscha weiter. Wir wären sehr glücklich, wenn wir weiterhin auf Ihre Unterstützung zählen dürften.

Zahlen und Fakten aus den Jahren 2012–13 sollen bei einem Jahresbericht nicht fehlen; Sie finden diese ab S. 33 in kompakter Form im aktuellen Überblick über die Projekte 2012–13.

Herzlichen Dank im Namen der Stiftungsratsmitglieder, unserer MitarbeiterInnen und der Kinder in Kambodscha.

Mit freundlichen Grüßen

Christoph Jakob

*Präsident Stiftung Goutte d'eau –
a child support network*

Das Leben neu wagen – Traumata verarbeiten im Rehabilitation Center

TRAUMATISIERTES VOLK / TRAUMATISIERTE KINDER

Die «Killing Fields» sind zu einem Synonym geworden für den Massenmord der Roten Khmer am eigenen Volk. In der Zeit von 1975 bis 1979 wurde ein Drittel der Bevölkerung Kambodschas ermordet. Die Gesamtzahl der Opfer der Roten Khmer wird auf ein bis zwei Millionen Menschen geschätzt.

Es gibt kaum eine Familie, die nicht Angehörige verloren hat. Durch das Regime der Roten Khmer und die Ereignisse des Bürgerkrieges vor 1975 und nach 1979 sind viele Täter auch Opfer und umgekehrt. Dieses Trauma des Pol-Pot-Regimes lähmt das Volk bis heute. Die Folgen davon sind erdrückende Armut und das Abgleiten in Passivität, Alkohol und Drogen.

Das Klima von Angst und gegenseitigem Misstrauen überträgt sich auch auf nachfolgende Generationen. Die Kinder erleben im Schatten dieses Kriegstraumas oft Verwahrlosung, Ausbeutung und häusliche Gewalt.

Die meisten Kinder, die zu Goutte d'eau kommen, haben eine lange Leidensgeschichte hinter sich. Seelische Verletzungen sind unumgängliche Folgen davon. Darüber zu sprechen ist schwierig. Um sich einem Gegenüber zu öffnen, braucht es Vertrauen und genau dies haben die Kinder in ihrer bisherigen Welt nicht aufbauen können.

Die Kinder, die zu Goutte d'eau kommen, verhalten sich sehr verschieden und brauchen

individuelle Hilfe. In den vielfältigen Programmen von Goutte d'eau, die auf die Bedürfnisse der Kinder zugeschnitten sind, ist dies möglich.

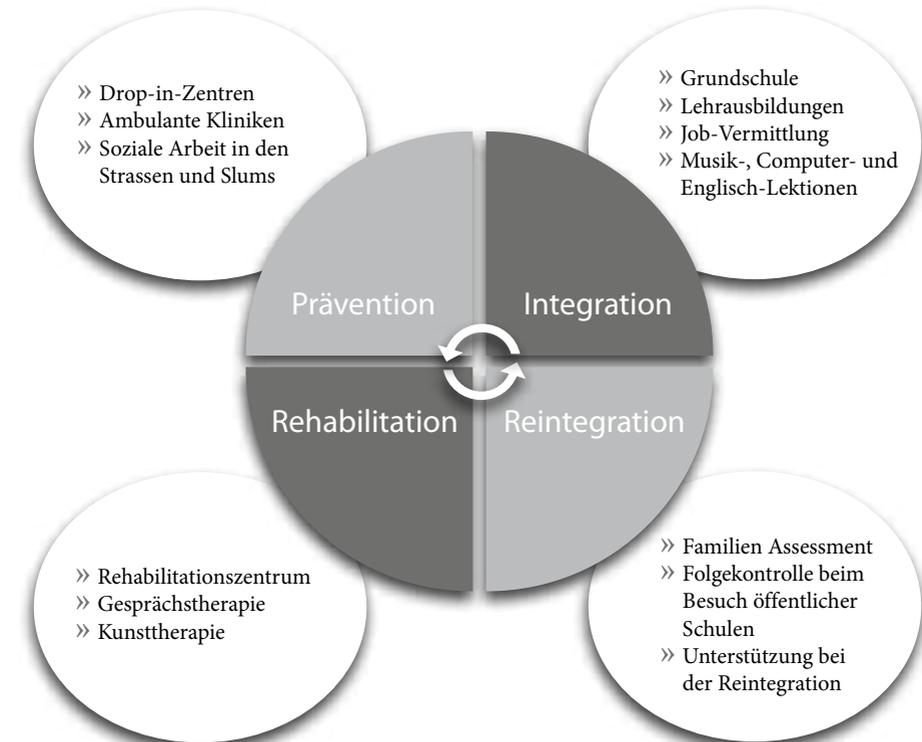
ZIELE DER VERSCHIEDENEN GOUTTE D'EAU-PROJEKTE

- » Prävention von Kindsmisbrauch, Suchtmittelabhängigkeit und Kinderhandel.
- » Rehabilitation von traumatisierten und suchtmittelabhängigen Kindern.
- » Integration von vernachlässigten Kindern, Strassenkindern und behinderten Kindern in die kambodschanische Gesellschaft mittels Schulausbildungen und Berufslehre.
- » Reintegration von Kindern, die Opfer von Vernachlässigung und Kinderhandel waren, in ihre Familie, wo immer dies möglich ist.

DAS REHABILITATIONS-PROGRAMM IN POIPE FÜR SUCHTMITTELABHÄNGIGE UND TRAUMATISIERTE KINDER

Die Situation in Poipet

Die Stadt Poipet befindet sich im Nordwesten Kambodschas und ist einer der wichtigsten Grenzübergänge zwischen Thailand und Kambodscha. Noch bis vor wenigen Jahren war Poipet ein kleiner unbedeutender Ort. Dann kamen die Spielkasinos, die Poipet in kürzester Zeit in ein Eldorado für Glücksspieler, Touristen, thailändische Geschäftsleute und Händler verwandelten.



Aus allen Teilen des Landes kamen die Menschen hierher, in der Hoffnung auf einen Job und ein besseres Leben. Die meisten wurden jedoch bitter enttäuscht. Die Slumgebiete der Stadt wachsen von Tag zu Tag, die Armut ist gewaltig, die Menschen kämpfen ums Überleben.

Poipet ist besonders für Kinder ein extrem gefährlicher Ort, denn die Stadt ist zu einer Drehscheibe des Menschenhandels geworden.

Die Strasse als Lebensort und das Outreach-Programm von Goutte d'eau

Die Strassen Poipets sind für Kinder und Jugendliche oft der Zufluchtsort vor häuslicher Gewalt, sowie vor elterlicher Verwahrlosung aufgrund von Alkohol und Spielsucht. Die Jugendlichen rotten

sich zu gewalttätigen Gangs zusammen, wo sie abhängig sind von ihren Anführern. Diese wiederum schrecken nicht davon ab sich die Loyalität jüngerer Mitglieder auch mit Waffen und groben Einschüchterungstaktiken zu «erkaufen». Auf der Strasse herrscht ein ständiger Überlebenskampf. Der Griff zu Betäubungsmitteln, um dieses Elend täglich zu überstehen, ist somit nicht weit. Vor allem Meta-Amphetamine wie Yama und Schnüffelstoffe wie Leim (Glue) sind billig und leicht zugänglich und machen diese besonders für jüngere Kinder attraktiv.

Die Sozialarbeiter von Goutte d'eau ziehen Tag und Nacht durch die Strassen von Poipet und sind mit über 300 Kindern im Kontakt, um sie vor Missbrauch und Gewalt zu schützen. Sie kennen



Goutte d'eau ist seit 1999 in Poipet tätig. Im Jahr 2012 betreuten 54 Angestellte täglich mehr als 500 Kinder.



Kinderarbeit beim Grenzübergang



Sozialarbeiter in den Slums von Poipet



Kinder beim Unterricht im Drop-in

die Kinder und ihre Treffpunkte und warten den richtigen Moment ab, um mit ihnen zu reden. So versuchen sie herauszufinden, warum ein Kind auf der Strasse ist und wie seine familiären Umstände sind, und bieten ihm die Hilfe von Goutte d'eau an.

Die Bedeutung des Drop-in Center für das Rehabilitations-Programm

Draussen Armut, Dreck und Hunger, drinnen Geborgenheit und Kinder, die spielen, singen und lernen. Diesen Eindruck bekommt man beim Besuch des direkt an der Hauptstrasse liegenden Drop-in Center. Die Tür des Drop-in steht Tag und Nacht offen und dies an sieben Tagen.

Hier finden die Kinder Schutz vor der Strasse, Essen und einen sicheren Schlafplatz. Sie können an Spiel- und Schulstunden teilnehmen und für die Kleineren hat es auch einen Kindergarten. Was aber weit wichtiger ist als jeder Schulstoff, sie lernen allmählich wieder Vertrauen zu fassen.

Das Drop-in ist ein wertvoller Türöffner zu den weiteren Programmen von Goutte d'eau. Für Strassenkinder ist der Übergang von der wilden Freiheit der Strasse in eine geschützte und strukturierte Welt nicht nur einfach. Hier hilft das «Schnuppern» im Drop-in Anfangsbarrieren zu überwinden. Ohne die oft mühsame tägliche Überzeugungsarbeit der kambodschanischen Sozialarbeiter hätten viele Strassenkinder keine Chance, je zu einem Schul- oder Ausbildungsplatz zu kommen. In besonderem Masse auf Hilfe angewiesen sind Kinder, die traumatisiert und/oder suchtmittelabhängig sind. Für sie ist das Drop-in die wichtigste Vermittlungsstelle zum Rehabilitations-Programm. Über 95 Prozent der Kinder, die ins Rehabilitations-Programm aufgenommen werden, werden vom Drop-in zugewiesen.

LAGE UND FAKTEN

Lage und Kapazität

Das Rehabilitation Center wurde im Jahre 1999 auf Anfrage des kambodschanischen Sozialministeriums eröffnet und befindet sich in Samarkum, 5 km von Poipet entfernt. Am gleichen Standort befinden sich auch das Residential Center, das Reception Center, eine Arztpraxis und die Schule, wo GE-Kinder und Kinder armer Familien aus der Umgebung unterrichtet werden.

Jedes Jahre können bis zu 30 Kinder in das sechs- bis zu zwölfmonatige Rehabilitations-Programm aufgenommen werden. Kinder, die traumatisiert und/oder von Suchtmitteln abhängig sind, werden hier liebevoll individuell betreut und können sich allmählich mental und körperlich erholen.

Der Faktor Geschlecht

Das Programm steht ausschliesslich Knaben offen. Eine Koedukation von Knaben und Mädchen wäre zu problematisch. Mädchen, die Drogen konsumieren, gibt es praktisch keine und die wenigen werden im Reception Center oder Residential Center individuell behandelt. Generell greifen Mädchen weniger zu Betäubungsmitteln, hingegen sind viele von ihnen durch Prostitution traumatisch belastet und brauchen individuelle psychologische Hilfe.

Der Faktor Alter

Das Alter der Knaben, die aufgenommen werden, variiert von ca. 9–18 Jahren. Es spielt für den Erfolg der Rehabilitation eine wesentliche Rolle. Jüngere Kinder sind stärker unter dem Einfluss von Freunden oder Angehörigen, sodass es für die Sozialarbeiter nicht immer einfach ist, sie vom Rehabilitations-Programm zu überzeugen. Die älteren Knaben sind eher fähig Entscheide über

ihr weiteres Leben selbst zu treffen. Da die meisten Strassenkinder in Poipet einer Gang angehören, gelingt es älteren Jugendlichen auch besser, sich dem Einfluss eines Anführers zu entziehen.

Die Erfolgsfaktoren des Rehabilitations-Programms

- » Keine Medikamente zur Suchtentwöhnung
- » Intensives Beschäftigungsprogramm und regelmässige Aktivitäten zur Stabilisierung
- » Bildung von spezifischen Gruppen, um Solidarität zu entwickeln
- » Freizeitbeschäftigungen wie Theater, Zirkus und Sport
- » Partizipative Beteiligung an Gruppenarbeiten
- » Partizipative Beteiligung an Hausarbeiten
- » Schulunterricht entsprechend dem schulischen Niveau
- » Psychologische und emotionale Zuwendung
- » Freundlichkeit, Verständnis und Geduld der Betreuer
- » Vielfältige Methoden der Beratung
- » Berücksichtigung der individuellen Situation
- » für das Kind verständliche Kommunikation
- » Ständige Aufmerksamkeit
- » Sehr wichtig ist gemeinsames Lachen und Spielen

Die vier verschiedenen Phasen des Rehabilitations-Programms

Die Knaben, die neu zum Rehabilitations-Programm stossen, haben alle traumatische Erlebnisse hinter sich und viele von ihnen sind drogenabhängig. Deshalb sind **die ersten vier Wochen** die schwierigsten und auch entscheidenden Wochen. Die meisten der Knaben, die das Programm wieder verlassen, tun dies schon im ersten Monat. In dieser Zeit zeigt sich, in welchem Masse ein Jugendlicher suchtgewöhnt ist und wie stark seine

Motivation und sein Charakter sind.

Die **zweite Phase** dauert ein bis zwei Monate und ist die **Phase der Stabilisation**. Hier steigen nur noch ein Viertel der nicht erfolgreichen Absolventen des Programms aus.

In der **dritten Phase** ist der Junge langsam besser gefestigt und akzeptiert das soziale Gemeinschaftsgefüge mit all seinen Regeln, Einschränkungen und Aktivitäten. Es ist die eigentliche **Phase der Rehabilitation**.

Das Rehabilitations-Programm von Goutte d'eau verwendet keine Medikamente zum Suchtmittelentzug

Die **vierte Phase** beginnt, wenn der Jugendliche das Rehabilitation Center (Rehab) verlässt. Die Länge des Aufenthaltes ist durchschnittlich sechs Monate. Jedes Kind ist individuell und die Länge des Aufenthalts hängt vom optimalen Zeitpunkt ab, wo es einerseits genügend stabilisiert ist und andererseits die Bedingungen für eine erfolgreiche Reintegration gegeben sind. Die **Phase der Reintegration** wird von den Betreuern im Voraus sorgfältig vorbereitet unter Einbezug der Wünsche und Vorstellungen des Betroffenen.

Erste Phase – Suchtentwöhnung

Wie erwähnt arbeitet das Drop-in Team eng mit dem Rehab zusammen. Die Sozialarbeiter des Drop-in können dem Rehab-Team viele wichtige Informationen zu einem Jungen liefern, wie z.B. über die Suchtmittelgewöhnung, sein Verhalten auf der Strasse, seine Motivation und über weitere Details, die für den Erfolg wichtig sind.

Ein Koordinator des Rehabilitation Center beschreibt die innere Gefühlslage eines Jungen beim Eintritt so: *«Einsam, verängstigt, weil er sich*

plötzlich nur von Fremden umgeben sieht, er ist nicht gesprächsbereit, isst nicht viel und braucht am Anfang viel Schlaf. Manchmal ist ein neuer Junge auch leicht aggressiv und nervös, was verständlich ist, da er von einem Tag auf den andern aufhört Suchtmittel zu konsumieren.»

Vom Goutte d'eau Arzt werden nur Vitamine verschrieben, falls dies nötig ist. In den ersten Tagen schläft der Jugendliche gewöhnlich meist, im Durchschnitt drei Tage, aber dies kann auch bis zu

sieben Tagen dauern. In dieser Zeit gibt es noch keinerlei Beschäftigungsprogramm. Für einige ist aber Schwimmen eine gute Therapie in dieser schwierigen Phase.

Zweite und dritte Phase – Stabilisierung

Der Tag startet im Rehab für alle um 6 Uhr. Nach dem Frühstück wird der Tag gemächlich angegangen und um 8 Uhr beginnen die Gruppenarbeiten. Der Vormittag ist künstlerischen Tätigkeiten wie Zirkus, Akrobatik, Theater, traditionellen Tänzen und Musik gewidmet.

Die Zusammenstellung der Gruppen ist jeweils ein schwieriger Prozess, begleitet von langen Diskussionen. Am Ende zählt aber die grosse Erfahrung des Leiterteams, denn die Gruppenkonstellation ist entscheidend für den Rehabilitationserfolg.

Die Essenszeiten sind meist turbulent, denn die Kinder sind aufgedreht und es kommt oft zu kleinen Kämpfen. Die Betreuer essen zusammen mit den Kindern am gleichen Tisch, wo auch viel gelacht und diskutiert wird.



Unterricht

Um 13 Uhr beginnt der Schulunterricht in Lesen, Schreiben und Rechnen sowie lebenskundlichen Fächern. Die Knaben sind sich bewusst, wie nützlich dies für sie ist und sind entsprechend interessiert. Die Lehrer vermitteln den Stoff so, dass die Schüler ihn mit ihrem eigenen Wissen, erworben durch die Arbeit auf der Strasse, verbinden können.

Nach der Schule sind die Jungen meist schon konzentriert und offen für das darauf folgende Counselling. In Einzel- und Gruppengesprächen werden die Jungen psychosozial beraten. Diese Gesprächstherapien bilden neben den künstlerischen Ausdruckstherapien das Kernstück des Rehabilitations-Programms.

Am frühen Abend wird es Zeit für das Nachessen und den Abwasch. Sport, Gartenarbeiten und die Hausaufgaben beenden den offiziellen Tagesablauf bis um 21 Uhr Schlafenszeit ist.

Diese zweite und dritte Phase bildet den Schwerpunkt der Rehabilitation, wo sich die Jugendlichen nicht nur körperlich, sondern auch seelisch erholen und stabilisieren können.



Jungen mit Betreuer beim Basteln von Theaterrequisiten

Vierte Phase – Reintegration

Reintegration in die Familie ist immer die erste Option für jeden Jugendlichen.

Da aber die Mehrzahl der Knaben Opfer von häuslicher Gewalt sind, bietet ihnen Goutte d'eau auch die Möglichkeit im Zentrum zu bleiben, oder je nach Situation, einen geeigneten Platz bei einem Netzwerkpartner von Goutte d'eau zu suchen. Auch dort können die Jugendlichen weiter in die Schule gehen und sich auf den Übertritt in eine öffentliche Schule vorbereiten, oder aber mit einer Berufslehre beginnen.



Gruppentherapie im Rehab

TRAUMAVERARBEITUNG DURCH GESPRÄCHS-THERAPIE UND BERATUNG

Kinder und Jugendliche, die sich auf der Strasse durchboxen, leben in einer Welt, die limitiert ist. Es gilt in erster Linie zu überleben, ihre Träume beschränken sich auf das, was sie von Freunden hören. Ihr Horizont reduziert sich auf das Leben in den Strassen, sodass die Kinder in Poipet allenfalls von einer besseren Zukunft auf den Strassen Bangkoks träumen. Das Schwierigste für das Goutte d'eau-Team ist es den Kindern zu erklären, dass es in ihrem Leben noch mehr geben könnte. Aber wie bringt man die Kinder dazu an etwas zu glauben, von dem sie nicht einmal ahnen, dass es existieren könnte. Auch hier ist der Name von «Goutte d'eau» buchstäblich Programm, steter Tropfen höhlt den Stein und schafft allmählich Vertrauen.

Im Rehabilitation Center angekommen, sehen sich die Jungen zum ersten Mal als Individuen wahrgenommen. Der Kampf gegen Bedrohungen, Gewalt und Hunger fällt weg und macht Platz für Ruhe, auch im Kopf. Feinfühliges Betreuer, die jetzt zur Stelle sind und die neue Situation zusammen mit dem Jungen aufgreifen und besprechen, sind nun entscheidend. Über die ganze Zeit der verschiedenen Rehabilitationsphasen ist das Gespräch ein wichtiges Instrument, um Vergangenes hinter sich zu lassen und neue Visionen zu entwerfen.

Diese Gespräche, die sich im engen Zusammenleben von Betreuern und Jugendlichen ständig ergeben, sind ein wichtiger Bestandteil der Rehabilitation und werden spezifisch als Gesprächstherapie in Gruppen und Einzelsitzungen vertieft.

Die Stärke der Methode, die im Rehabilitations-Programm verwendet wird, liegt darin, den Jugendlichen im richtigen Moment abzuholen, wenn er gesprächsbereit ist. Es zeigt sich immer wieder, dass sich dies meist ganz von selbst ergibt, wenn man zusammen arbeitet, bastelt oder spielt.



Junge im GE-Zentrum Poipet

Dies sind die Momente, wo die Jungen sich öffnen und ohne Hemmungen ihre Gedanken ausdrücken. Die ständige Anwesenheit der Betreuer bei allen Aktivitäten schafft eine familienähnliche Atmosphäre, die Vertrauen stiftet.

Das Team des Rehab scherzt und lacht auch sehr viel mit den Jugendlichen. Dies ist für Kinder, die eine solche Unbeschwertheit nie kannten, sehr wichtig und hilft Altes loszulassen. Was die Kinder vor allem aber brauchen, ist viel Geduld und Zuwendung. Ebenso wichtig ist es, dass sich jedes Kind gleichbehandelt fühlt. Die Betreuer achten stark darauf, dass sie Kinder, die eher still und zurückgezogen sind, immer wieder miteinbeziehen. Es wurde auch eine Box eingerichtet, wo die Kinder anonym ihre Wünsche oder Beschwerden anbringen können.

Die alltäglich wiederkehrenden Gespräche sind therapeutisch sehr wertvoll und bereiten den Boden für die Gruppen- und Einzeltherapien.

Während des ganzen Aufenthalts zeigt sich immer wieder, dass es das fehlende Wissen ist, welches die Jugendlichen davon abhält sich Vorstellungen von einer besseren Zukunft zu machen. Ihr Bild von der Zukunft war bis jetzt ausschliesslich von der Ausweglosigkeit und Brutalität der



« Kinder erhalten durch kreatives Spiel ihre Kindheit zurück, sie entdecken die eigene Persönlichkeit und ihre Stärken und das Eintauchen in ihre eigene Phantasie kann Resource werden zur Heilung von seelischen Wunden. »

Mango Tree Garden, ein Netzwerkpartner von Goutte d'eau

Strasse geprägt. Im Laufe des Rehabilitationsprozesses öffnet sich für sie jetzt buchstäblich eine neue Welt. Ihre Träume transformieren sich und langsam entsteht ein neuer Lebensentwurf. Angeregt wird dieser von den vielen Aktivitäten im Rehabilitation Center, die bei ihnen neue Interessen und Talente wecken. Ebenso wichtig sind die Gespräche und Ratschläge ihres Betreuerenteams, denn die Betreuer haben grossen Anteil daran, wie sich der Jugendliche seine persönliche Zukunft vorstellt. Während ca. 60 Prozent der Kinder vor dem Aufenthalt dazu angaben, keine Pläne zu haben, entwickeln während des Aufenthalts über 85 Prozent konkrete Pläne.

Damit ein Jugendlicher einen Lebensplan für die nähere Zukunft entwerfen kann, braucht er Hilfe und dafür wird in den Gruppen- und Einzelgesprächen die Grundlage geschaffen. Eine grosse Stärke dieser therapeutischen Gespräche und Beratungen liegt darin, dass die Betreuer sie sehr flexibel handhaben und jederzeit im richtigen Moment reagieren können.

Gruppengespräche in drei kleinen Gruppen finden jeden Tag statt. Die Themen werden der Stimmung und der gerade herrschenden Atmosphäre in der Gruppe angepasst. So kommen dann auch Problembereiche wie Kinderarbeit, Kinderhandel, die Gefahren von Drogen, aber auch Hygiene und Gesundheit zur Sprache.

Therapeutische Einzelgespräche werden individuell so oft wie nötig geführt. Hier ist eine starke, tragfähige Beziehung zwischen Betreuer und Jugendlichen nötig, damit auch traumatische Erlebnisse zur Sprache kommen können. Traumatische Verletzungen können ein Kind lebenslang belasten. Deshalb ist es umso wichtiger, dass sie in die persönliche Lebensgeschichte integriert werden, bevor ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Man kann sie nicht ungeschehen machen, aber dem

Jugendlichen soll gezeigt werden, dass er nun die Möglichkeit hat sein Leben neu anzupacken und Belastendes hinter sich zu lassen. Einfühlsame Begleitung und Beratung sind der Schlüssel dazu und helfen traumatische Erfahrungen zu überwinden, Selbstwert zu entwickeln und wieder Vertrauen in andere aufzubauen.

Wenn sich neue Visionen öffnen, sind Traumata leichter zu bewältigen. Zudem wird der Selbstwert des Jugendlichen durch den Rehabilitationsprozess enorm gestärkt. Die emotionale Zuwendung und das echte Interesse der Betreuer an seiner Situation helfen ihm dabei, sich zum ersten Mal selbst wahrzunehmen und an seine Wünsche zu glauben, auch daran, dass er ein Recht hat auf eine bessere Zukunft.

TRAUMAVERARBEITUNG DURCH THEATERSPIEL

Die Verarbeitung von psychischen Traumata verläuft aber nicht allein über die Gesprächsform. Man weiss heute, dass für Kinder, aber auch für Erwachsene, eine bildhafte Verarbeitung die effizienteste und schnellste Form der Krisenverarbeitung ist.

Deshalb ist neben der Gesprächstherapie das Theaterspiel die zweite Stütze in der Rehabilitationstherapie. Schon in der Antike galt Theater zu spielen und zu erleben, als heilbringend. Künstlerisch-kreative Beschäftigungen sind an sich sehr wichtig für den seelischen Gesundungsprozess, aber ebenso wichtig ist auch der Umstand, dass sie die Jungen ständig beschäftigt halten. Stetige Beschäftigung ist eine wichtige Komponente im Rahmen der Suchtentwöhnung, denn sie hilft den Geist abzulenken. So meinte eine Mehrheit von interviewten Jugendlichen im Rückblick auf ihren Aufenthalt im Rehabilitation Center, dass sie während des Tages so beschäftigt waren, dass sie gar nicht dazu kamen an Drogen zu denken.



Training für die Show

Im Rahmen des Therapieprogramms kreieren die Kinder deshalb jedes Jahr zusammen mit ihren Betreuern auch eine eigene Theatershow, aufgelockert durch Tanz und Akrobatik. Sie erzählen ihre eigene Geschichte über Kinderhandel, Drogen, Gewalt, - alles Themen, die ein Spiegelbild ihres Lebens auf der Strasse sind.

Viel Farbe, Kreativität und Phantasie sind gefragt, um alle Kostüme, Masken sowie Bühnenbilder selber herzustellen. Die Kinder sind in jeder Phase massgeblich für die Entwicklung und den Aufbau des Theaters zuständig (Drehbuch, Bühnenbild, Kostüme und Masken) und lernen zudem durch das Training von Mimik, Tanz und Gesten ihre Gefühle auszudrücken. Dadurch entwickeln und entdecken die Kinder in ihrem Rollenspiel ein anderes Selbst und ihr Selbstwert wird enorm gestärkt.

Noch gesteigert wird dies durch den späteren Auftritt vor Publikum. Nach sechs Monaten intensiver Arbeit und dem erfolgreichen Start vor «heimischem» Publikum, folgt dann die Krönung, die Tournee durch die Provinz. Die jungen Schauspieler erfahren dort durch die Aufführungen Applaus, Respekt und Anerkennung. «Das erste Mal in ihrem Leben dürfen sie erleben, dass Menschen zu ihnen aufschauen», erläutert ein Projektkoordinator.

Das Theater wirkt zudem über die Rehabilitationstherapie hinaus auch präventiv nach aussen, indem es Themen wie Gewalt, Kindesmissbrauch, Kinderhandel, die Gefahr von Drogen usw. in entlegene Gegenden bringt und auf diese Weise Aufklärungsarbeit leistet. So wurde z.B. im Dezember 2012 das selbst produzierte Theater in der weit abgelegenen Gegend von Preah Vihear aufgeführt.

Nebst dieser gesellschaftlich-sozialen Wirkung nach aussen, hat das Theaterspielen aber in erster Linie einen wichtigen therapeutischen Zweck.



Balance ist wichtig im Leben



Handabdrücke von GE-Kindern



Akrobatiktraining

Die Kinder erzählen ihre eigene Geschichte und können sie so einmal von aussen anschauen. Vor allem der spielerische, handlungs- und körperorientierte Ansatz und die Betonung des Erlebens und des Ausdrucks, erleichtern den Kindern Zugang zu Emotionen, die weit über die verbale Ebene hinausgehen. Durch die spielerische Form des Theaters wird eine ästhetische Distanz erzeugt, die einen hohen Grad an Schutz bietet und deshalb Winkel der Seele erreicht, die sonst nicht berührbar wären.

Verletzte Kinder müssen vor allem wieder Kontakt zu ihren seelischen Wurzeln finden. Dabei hilft die Dramatherapie, denn sie stützt sich primär auf die Ressourcen und gesunden Anteile einer Person und stärkt diese. Kreative Methoden erfordern keine besonderen künstlerischen Begabungen, sondern lediglich Freude am Spiel und am Ausdrücken von dem, was innerlich vorgeht. Dadurch wird das Erleben intensiver, neue Einsichten gelingen leichter und haften besser. Die meisten Kinder entdecken während den Proben neue Fähigkeiten und Begabungen bei sich und dies erhöht ihren Selbstwert enorm und baut ihr Selbstvertrauen auf. Jedes Kind kann und darf entdecken, was ihm am besten liegt und im Basteln



Gruppenbild Rehab 2013

von Masken, Requisiten ganz seiner Phantasie folgen.

Mango Tree Garden, ein Netzwerkpartner von Goutte d'eau, der sich ebenfalls intensiv mit traumatisierten Kindern beschäftigt, formuliert den therapeutischen Nutzen von kreativem Schaffen so: «Kinder erhalten durch kreatives Spiel ihre Kindheit zurück, sie entdecken die eigene Persönlichkeit und ihre Stärken und das Eintauchen in ihre eigene Phantasie kann Resource werden zur Heilung von seelischen Wunden.»

DIE PLANUNG DER ZUKUNFT NACH DEM REHABILITATIONSPROZESS

Das Rehabilitations-Programm zielt darauf, jedem Jungen, der es durchläuft, zu besseren Lebensumständen zu verhelfen, sei es durch eine mögliche Reintegration in die Familie und/oder dem Verbleiben bei Goutte d'eau, bzw. durch die Überweisung zu einem Netzwerkpartner. Während des Aufenthalts im Center wird die individuelle Situation mit jedem Jungen ausführlich diskutiert. Gleichzeitig suchen die GE – Sozialarbeiter Kontakt zu seiner Familie. Wenn die familiäre Situation geklärt ist, beraten sie mit dem Jugendlichen

darüber, wie er seine Zukunft sieht und entscheiden zusammen mit ihm über den weiteren Weg. Wie immer dieser aussieht, stellen die Sozialarbeiter durch regelmässige Besuche sicher, dass es dem Jungen weiterhin gut geht und dass er die Schule besucht, bzw. eine Berufsausbildung macht.

ERFOLG DES PROGRAMMS IM 2012 UND STIMMEN VON EHEMALIGEN JUGENDLICHEN
Durchschnittlich beenden drei Viertel der Jugendlichen, die ins Rehabilitations-Programm aufgenommen werden, dieses erfolgreich und können in ihre Familie zurückkehren, oder langfristig bei Goutte d'eau oder einem Netzwerkpartner ein Zuhause finden, dort die Schule besuchen und später eine Lehre machen.

Ein grosser Teil von ihnen, vor allem die älteren Jugendlichen, zählen in Nachhinein die psychosoziale Unterstützung und Beratung nicht nur zum wichtigsten, sondern auch zum beliebtesten Teil des ganzen Aufenthalts.

Aber alle Jungen, ob jünger oder älter, sprechen auch einige Jahre später noch von der Herzlichkeit und grossen Anteilnahme ihrer Betreuer. Sie sprechen von der Zuneigung, die sie vom ersten Tag an erfahren durften, manche von ihnen zum ersten Mal in ihrem Leben. Sie fühlten sich zum ersten Mal aufgehoben und geschützt, sie sprechen von Vertrauen und Unterstützung. Alle erinnern sich,

2012...

- » nahmen 18 Jungen am Programm teil, 14 beendeten es erfolgreich
- » konnten 5 Jungen erfolgreich in ihre Familie reintegriert werden und ihr Wohlergehen wurde durch ein Follow-up Programm sichergestellt
- » wurden 9 Jungen bei Goutte d'eau in Poipet und Neak Loeung aufgenommen

wie nah sie sich den Betreuern fühlten, sie schätzten ihre ständige Anwesenheit und Anteilnahme, sei es beim Essen, Spielen und auch bei den vielen Gesprächen.

Der wirkliche Erfolg des Programms lässt sich am besten an den Emotionen der Jugendlichen ablesen, die ihre Zeit im Rehabilitation Center als den wichtigsten Wendepunkt in ihrem Leben bezeichnen.



V.N.*, ein Strassenjunge aus Poipet

V.N. lebte drei Jahre auf den Strassen Poipets. Wie die meisten Kinder griff er unter dem Einfluss seiner Freunde bald zu Yama, einem billigen und weit verbreiteten Suchtmittel und war in Kürze abhängig davon. Abends kam er häufig ins Drop-in, da ihn die abendlichen Aktivitäten sowie die Aussicht auf Essen und einen sicheren Platz anzogen. So entschloss er sich schliesslich am Rehabilitationsprogramm teilzunehmen. Nach dem Elend auf der Strasse verbrachte er im Rehab eine sehr glückliche Zeit. Hier fand er die Unterstützung, die er dringend brauchte, um gegen seine Abhängigkeit von Yama zu kämpfen. Heute ist V.N. immer noch nicht ganz gefestigt, Alkohol ist in schwierigen Momenten eine grosse Versuchung. Mit der Hilfe von Goutte d'eau hatte er zwar einen Job gefunden, aber nach fünf Monaten wollte er wieder zurück zu Goutte d'eau. Er spürte, dass er noch Hilfe brauchte, um gefestigt auf eigenen Beinen stehen zu können. Er sagte, dass er in dunklen Momenten oft an seine Betreuer im Rehab gedacht habe:

«Sie merkten es, wenn ich mich schlecht fühlte und schafften es immer mich zu motivieren, um durchzuhalten. Wo immer ich später einmal sein werde, ich werde sie immer vermissen.»

Die Mitarbeiter des Rehab begleiten ihn zurzeit auf seiner weiteren Rehabilitation bis er sich stark genug fühlt und eine Resozialisierung ins Auge gefasst werden kann.

*Name aus Gründen des Kinderschutzes abgekürzt

Der Schlüssel sind die Mitarbeitenden

Beitrag von Patrick Klausberger, Stiftungsrat von Goutte d'eau Schweiz und ehemals Koordinator in Poipet und Phnom Penh

In Poipet landen viele kambodschanische Familien aus allen Landesteilen, die auf der Suche nach Arbeit und Einkommen hier «gestrandet» sind. Andere sind nach dem Bürgerkrieg und Jahren in thailändischen Flüchtlingslagern hierhin rückplatziert worden ohne jemals die Möglichkeit gehabt zu haben, sich handwerkliche Fähigkeiten anzueignen, welche ihnen nun ein Einkommen sichern könnten; sie wissen beispielsweise nicht wie man Reis anbaut (in den Flüchtlingslagern wurden sie «versorgt», es gab kaum Bildungsmöglichkeiten).

Armut und Schulden, fehlende Bildung und mangelnde Fertigkeiten, Arbeitslosigkeit und als Folge der Perspektivenlosigkeit Alkoholmissbrauch, häusliche Gewalt, körperlicher und sexueller Missbrauch in den Herkunftsfamilien, aber auch die fehlende Solidarität zwischen Nachbarn in den Slums, die Korruption der Behörden sowie die schwache Anwendung von Gesetzen sind psychosoziale Risikofaktoren, denen Kinder in Poipet besonders ausgesetzt sind. Diese Risikofaktoren machen die Kinder besonders verletzlich, Opfer von Ausbeutung und Gewalt zu werden, respektive auf der Strasse zu landen oder verkauft zu werden.

Kinder brauchen für ihr Wohlergehen Schutz und Fürsorge. Die physischen (wie Essen, Gesundheit, Sicherheit), psychischen (wie Vertrauen, Ermutigung, Fürsorge, Pflege) und sozialen (Familien, Freunde) Bedürfnisse müssen abgedeckt sein, um eine gedeihliche Entwicklung des Kindes zu gewährleisten.



Kinder in einem Slum in Poipet

Die (meisten) Kinder an unseren Projekten weisen durch Vernachlässigungen, Abweisung, Misshandlung, dem Erleben von psychischer und physischer Gewalt grosse Defizite in ihrer kindlichen Entwicklung auf und sind dadurch in ihrer seelischen und körperlichen Gesundheit gefährdet.

Körperliche Reaktionen auf das Erlebte können Schlafstörungen, Essstörungen, übermässiges Schwitzen, Herzrasen, Bettnässen, Kopfschmerzen, Magenbeschwerden und Muskelverspannungen sein.

Psychische Reaktionen auf das Erlebte können Schock, Angst, Terror, Orientierungslosigkeit, Konzentrationsschwächen, Erinnerungslücken, Rastlosigkeit, Wut, Alpträume/Flashbacks, Zurückziehen und Isolation, Traurigkeit, Energielosigkeit, Motivationslosigkeit,



Mädchen beim Basteln

Hoffnungslosigkeit, kein Interesse, sexuelle Auffälligkeiten, Schuldgefühle, abnormes Nähe-Distanz Verhalten, Suizidalität sein.

Diese Symptome sind durchaus normale kurzfristige Reaktionen auf traumatische Erlebnisse. Meistens erlangen die Kinder durch die Zuneigung, die Geborgenheit, die positive Wertschätzung und dem Einfühlungsvermögen der Mitarbeitenden sowie dem kinderfreundlichen Umfeld der Projekte, ihre Gesundheit zurück und können wieder Kinder sein.

In den Fällen, in welchen Symptome anhaltend sind und sich zu einer ernsthaften psychischen Erkrankung entwickeln (Posttraumatische Belastungsstörung, Depression), benötigen wir die Hilfe von Spezialisten.

Um das körperliche und seelische Wohlbefinden aller Kinder wiederherstellen zu können, und ihre gesunde Entwicklung zu gewährleisten, bedarf es massgeschneiderter Programme und Methoden der psychosozialen Rehabilitation.

Auf eine professionelle Betreuung und Zusammenarbeit unserer Mitarbeitenden wird deswegen besonders Wert gelegt.

Da es in Kambodscha nach wie vor keine oder nur unzureichende Ausbildungsmöglichkeiten im Sozialbereich (Sozialarbeit, Sozialpädagogik) gibt, und es uns zudem an unseren Projekten (gerade in Poipet) ein Anliegen ist, Mitarbeitenden «von der Strasse» aus ärmlichen Verhältnissen und mit geringem Bildungsstand eine Chance zu geben, bilden wir diese hauptsächlich durch «On-the-job-trainings» weiter d.h. durch interne und externe Schulungen, durch die Zusammenarbeit mit spezialisierten Institutionen vor Ort oder durch ausländische technische Berater, Konsultanten oder spezialisierte Freiwillige (Sozialarbeiter/innen, Lehrer/innen oder Psycholog/innen).

Um die Weitergabe von Wissen und Erfahrung aus den jeweiligen Schulungen zu unterstützen, organisieren wir Peer-Coaching Programme für alle Mitarbeitenden.

Langjährige erfahrene Mitarbeitende agieren an den Projekten als Ansprechpersonen für ein ihnen anvertrautes Spezialgebiet, beispielsweise bilden die Ärzte unserer Projekte die Mitarbeitenden zu Themen wie Hygiene, erste Hilfe, Sexualerziehung, Familienplanung etc. weiter.

An unseren drei Projektstandorten haben wir jeweils eine/n «Child Protection Officer» (CPO), als Spezialist/in und Ansprechperson (Focal person) in Kinderschutzfragen. Sie haben den Auftrag in enger Zusammenarbeit mit dem Koordinatoren-Team sicherzustellen, dass die in unserer «Child Protection Policy» verankerten Kinderschutz-Richtlinien durch unsere Mitarbeiter umgesetzt und eingehalten werden.

Hauptaugenmerk der Koordinator/innen und des CPO liegt darin, die Mitarbeitenden durch regelmässige Workshops oder persönliche Gespräche auf die Thematik der Kinderrechte und des Kinderschutzes zu sensibilisieren, deren Kenntnisse und Kompetenzen in der

Kinderbetreuung zu erweitern und die professionelle Vorgehensweisen im Arbeitsalltag durch aufmerksame Beobachtung sicherzustellen.

Schwerpunkt und Ziel der Rehabilitationsarbeit soll sein, den Kindern in einem geschützten Rahmen zu ermöglichen, wieder Vertrauen in sich und ihre Mitmenschen zu gewinnen. Sie sollen wieder lernen Kinder zu sein: zu spielen, zu lernen, zu lachen und gefördert zu werden.

Um dieses Vertrauen wiederherzustellen benötigen die Mitarbeitenden neben den notwendigen sozialen Kompetenzen und der Motivation, auch spezifische pädagogische und psychologische Werkzeuge:

Eines der wichtigsten Werkzeuge um das Vertrauen der Kinder zu gewinnen, sind die spielerischen und kreativen Aktivitäten, die an unseren Projekten einen hohen Stellenwert geniessen und in deren Anwendung unsere Mitarbeitenden speziell geschult werden. Der spielerische Aufbau von Vertrauen und Sicherheit, die kreativen Tätigkeiten (Malen, Basteln), die Förderung der Phantasie und Imagination, die Musik, der Tanz und die Rollenspiele helfen den Kindern ihre Gedanken, Gefühle, Hoffnungen und Träume besser zu verstehen und auszudrücken.

Um Zugang zu den Kindern zu finden, ihre Gefühle zu kennen und ihre Zukunft planen zu können, finden viele beratende Gespräche statt. Traumatisierte Kinder öffnen sich jedoch nur, wenn die Gesprächsführung professionell erfolgt. Deswegen liegt ein weiterer Hauptfokus der Mitarbeiterförderung darin, ihnen effektive Kommunikationstechniken zu vermitteln, sie zu befähigen Hindernisse im Gespräch zu erkennen und darauf zu reagieren. Wir achten darauf, dass die Mitarbeitenden Kommunikationspraktiken anwenden, bei denen sie sensible Themen angemessen ansprechen können, eine Vertraulichkeit herstellen,

um mit dem Kind konstruktiv an Lösungen zu arbeiten.

Vom Eintritt bis zum Austritt wird jedes Kind in unseren Projekten sorgfältig begleitet. Dabei erstellen wir zusammen mit dem Kind einen Handlungsplan, um die Unterstützung, Behandlung oder andere Massnahmen bezüglich der jeweils komplexen Fälle sicherzustellen. Dabei orientieren wir uns an den Grundlagen des Case Managements und durchlaufen verschiedene Verfahrensschritte: Nach dem Intake (Aufnahme) eines Kindes, wird ein erstes Assessment, eine Einschätzung der Situation des Kindes und eine Bedarfsabklärung gemacht. In dieser Phase geschieht das sogenannte «family tracing» respektive «family assessment», d.h. wir versuchen Familienangehörige ausfindig zu machen und überprüfen deren Situation. Die nächste Phase beinhaltet die eigentliche Handlungsplanung mit gemeinsamen Zielvereinbarungen für das Kind. Die Interventionsphase ist die intensivste und längste Phase. In ihr findet der eigentliche Prozess der Stabilisierung und der Rehabilitation des Kindes statt. An deren Ende erfolgt die Vermittlung und der Übertritt des Kindes in ein anderes Programm, oder es geschieht - im Idealfall - die Reintegration in die Familie. In der Phase des Monitoring nach der Reintegration werden die Fälle weiterhin beobachtet, es finden die «Follow-up»- Besuche in den Familien statt.

Um den strukturierten Ablauf der Fallführung und ein effizientes und effektives Vorgehen zu sichern, werden die Sozialarbeiter/innen durch die darin geschulten Koordinatoren sorgfältig eingeführt. Danach finden regelmässige Fallbesprechungen statt, an denen die Koordinatoren zudem die Führung der Akten für die einzelnen Kinder überprüfen.

Das Vermitteln von professionellen Vorgehensweisen, d.h. von in der pädagogischen Arbeit

bewährten Praktiken, ist ein weiterer zentraler Punkt des «capacity building» (Kapazitätsbildung) bei den Mitarbeitern. Hier werden allgemeine Konzepte des Lernens, der Entwicklung und Erziehung des Kindes, sowie Techniken der Verhaltenssteuerung näher unter die Lupe genommen. Dazu gehören beispielsweise auch Ansätze zur positiven Bewältigung von Disziplin und (destruktivem) Verhalten, das Aufzeigen verschiedener Betreuungsmöglichkeiten oder die Aneignung eines erfolgreichen Konfliktmanagements (bsp. durch deeskalierendes Verhalten).

Neben der direkten Arbeit mit den Kindern, die im Vordergrund steht, soll der Stellenwert der Präventionsarbeit mit den Eltern, Gemeinden, Behörden und anderen Organisationen ebenfalls nicht vernachlässigt werden. Diese Arbeit ist sehr wichtig, um Missbrauch an Kindern schon vorbeugend entgegenzutreten zu können, beispielsweise durch Aufklärungsarbeit in den Slums. Auch diese Arbeit erfordert grosses Kommunikations- und Verhandlungsgeschick sowie Fingerspitzengefühl der Sozialarbeiter/innen. Die Koordinatoren und Focal persons fördern diese Fähigkeiten anhand der Teamsitzungen, Fallbesprechungen oder durch Einzelgespräche.

Um eine unseren eigenen Ansprüchen genügende und gute Arbeit leisten zu können, setzen wir grosse Anforderungen an unsere Mitarbeiter - und versuchen diesen durch neue Impulse und Anreize stetig im Sinne unserer Zielgruppe, den vernachlässigten Kindern, gerecht zu werden. Ein Beispiel dafür ist Kiné du Monde, eine international tätige Organisation von Physiotherapeuten mit Sitz in Grenoble, welche die Mitarbeiter im Goutte d'eau Handicap Center über längere Zeit fachlich begleitete.

Eine Behinderung überwinden, heisst mit ihr verbundene Traumata überwinden

Beitrag von Sandrine Rougerie, Kiné du Monde

Wenn man den Begriff Behinderung definiert, impliziert dies sehr verschiedene Probleme, mit welchen sich die betroffene Person konfrontiert sieht. Diese können moralischer, intellektueller, gesellschaftlicher und/oder körperlicher Art sein. Die Behinderung ist immer gebunden an die Umgebung und wird von dieser geprägt. Je nach nationalem und gesellschaftlichem Hintergrund ist die Art und Weise, wie sich die Behinderung als solche für den Betroffenen unmittelbar auswirkt, folglich unterschiedlich. Die Einschränkungen sind und bleiben in den verschiedenen Ländern vielfältig, z.B. betreffend eines rollstuhlgängigen Umfeldes, aber auch der sprachliche Umgang mit behinderten Menschen und das grundsätzliche Verständnis für deren Anliegen variiert je nach Land.

Die erste Begegnung von Goutte d'eau (GE) und Kiné du Monde (KDM) geht auf das Jahr 2010 zurück. Das Handicap Center von Goutte d'eau in Phnom Penh beherbergte zu dieser Zeit 29 Kinder aller Altersklassen und mit den verschiedensten Behinderungen. Ziel des Treffens war es, sich aufgrund der vorhandenen Einschränkungen, mit welchen diese jungen Menschen konfrontiert waren, deren Möglichkeiten bei geeigneter Förderung abzuschätzen.

Im Anschluss an dieses Treffen äusserte Goutte d'eau (GE) den Wunsch, von KDM in der täglichen Betreuung der Kinder fachlich unterstützt zu werden. In der Folge informierte sich KDM über die

Situation von behinderten Menschen in Kambodscha im allgemeinen. Ca. fünf bis zehn Prozent der kambodschanischen Bevölkerung sind physisch und/oder psychisch behindert, d.h. etwa eine Million Menschen, und davon sind mehr als die Hälfte jünger als zwanzig Jahre.

Die Mehrheit der Khmer gehört der buddhistischen Religion an, ein Glaube, der einen ganz anderen Blickwinkel auf Behinderungen hat, als die westliche Sichtweise. In Kambodscha wird eine Behinderung immer noch als Folge aus einem Vergehen in einem früheren Leben interpretiert. Im jetzigen Leben wird der Mensch dafür bestraft und dies zeigt sich in seinem schlechten Karma. Aus diesem Grunde tut sich die kambodschanische Gesellschaft im allgemeinen sehr schwer mit der Integration von behinderten Menschen und sieht



Kinder und Betreuer des Handicap Center

keine Notwendigkeit, für diese geeignete Anlaufstellen und Betreuungsangebote zu schaffen. Hinzu kommt, dass behinderte Menschen kein Einkommen generieren können, also auch in der Familie nur als Last gesehen werden.

Dadurch wird das behinderte Kind noch verletzlicher und wird durch die Abwehrhaltung zusätzlich traumatisiert. Einerseits wird es von der Gesellschaft geächtet, findet aber auch in der Familie nicht den nötigen Rückhalt. Zudem sind diese Kinder oft auch Opfer des Kinderhandels und sind dadurch noch zusätzlich traumatisiert belastet. Aufgrund dieses Kontextes entschloss sich KDM zu einer Zusammenarbeit mit GE.

KDM ist eine gemeinnützige französische Organisation, die im Jahr 1987 gegründet wurde mit dem Ziel, in der Gesellschaft die Akzeptanz von Behinderten zu fördern. KDM nimmt auch an öffentlichen Programmen des Gesundheitswesens auf Gemeindeebene teil. So möchte man erreichen, dass die schwächsten Menschen in unserer Gesellschaft Zugang zu Pflegeeinrichtungen und Rehabilitationsmaßnahmen haben.

Nachdem die Zusammenarbeit zwischen KDM und GE ausgearbeitet war, legte KDM die genauen Ziele dieser Partnerschaft fest. Im Vordergrund stand der Wunsch, die Betreuung der behinderten Kinder zu verbessern. Alle Mitarbeiter, die sich täglich um die Kinder kümmern (Erzieher, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten), wurden praktisch und theoretisch geschult und weitergebildet. Das ganze Personal konnte an wöchentlichen Schulungen teilnehmen, die Physiotherapeuten und Ergotherapeuten wurden bei ihrer Arbeit mit den Kindern begleitet, und die Erzieher bei der täglichen Pflege der Kinder unterstützt. Zudem erfolgte eine Situationsanalyse, um das Zentrum sowie sämtliche Einrichtungen und Utensilien behindertengerecht anzupassen und auch die

Beziehung zu Netzwerkpartner von GE, die im selben Bereich arbeiteten, zu intensivieren.

Während zwei Jahren lösten sich drei französische Expats von KDM im GE-Zentrum ab, um den Alltag der Kinder und der Betreuer zu teilen und durch ihr Fachwissen zur Verbesserung des Projektes beizutragen.

Die Betreuer und das gesamte Personal haben uns gezeigt, wie wertvoll die Partnerschaft von KDM ist, denn wir haben gesehen, wie sich ihre Sichtweise auf Behinderung, und wie damit umgegangen wird, geändert hat. Von der Schulung profitieren nun vor allem die Kinder.

Am Beispiel von Boha, einem kleinen Jungen aus dem Handicap Center, können wir die Verbesserung veranschaulichen.

Als wir ihn zum ersten Mal trafen, konnte er, auch mit Hilfe eines Rollators, kaum gehen. Nach zwei Jahren kann Bopha nun ohne Hilfe stehen und ohne jedes Hilfsmittel laufen. Bopha gelang es seine Behinderung zu überwinden und gibt damit auch anderen Kindern Mut, ihre Behinderung und das damit verbundene Trauma zu besiegen.

Auch wenn die Zeit von KDM im Handicap Zentrum vorbei ist, besteht die Partnerschaft zwischen GE und KDM weiterhin und wird durch regen Gedankenaustausch gepflegt. Im GE-Zentrum sind inzwischen weitere Kinder aufgenommen worden. Jedes von ihnen hat seine physischen, sensorischen und psychologischen Traumata. Das Verstehen dieser Traumata und ihrer Auswirkungen bedeutet auch, sich gegenüber dem Andern zu öffnen und seine Integrität trotz seiner Behinderung zu respektieren. Es bedeutet den Kindern die Chance zu geben, sich weiter zu entwickeln und Fortschritte zu machen, die ihnen Türen öffnen, die bisher für sie verschlossen waren.

Überblick über die Projekte von Goutte d'eau



Im Jahre 2012 betreuten 113 Mitarbeiter täglich rund 1 000 Kinder.

Goutte d'eau (GE) arbeitet an drei verschiedenen Standorten: in Poipet, Neak Loeung und in Phnom Penh.

Goutte d'eau startete im Jahre 1997 in Neak Loeung das erste Projekt. Zwei Jahre später kam auf Anfrage des kambodschanischen Sozialministeriums für Jugend als weiterer Standort Poipet hinzu und im Jahre 2003 wurde in Phnom Penh ein Wohnheim für behinderte Kinder eröffnet.

KURZBESCHREIBUNG DER PROJEKTE:

2 Drop-in Center für ca. 110 Kinder:

» In Poipet befindet sich das Drop-in in der Nähe des Grenzübergangs zu Thailand, in Neak Loeung ist es nahe bei der Anlegestelle der Fähre. Die Drop-in sind Anlaufstelle für gefährdete Kinder und Türöffner zu den Goutte d'eau Projekten.

» Im Jahre 2012 wurden ca. 230 Kinder betreut und in ihrem individuellen Umfeld abgeklärt.

2 Residential Center für ca. 100 Kinder:

- » Wohnheim für Kinder, die Opfer des Kinderhandels waren sowie für alle andern Kinder, die kurz- oder langfristig kein Zuhause haben, bzw. nicht in ihre Familie zurück können.
- » Im Jahre 2012 wohnten 33 Kinder im Residential Center Neak Loeng und 46 Kinder im Residential Center Poipet.

3 Day Care Centers/Non Formal Education (Goutte d'eau Schulen) mit einer Kapazität für täglich ca. 450 Kinder:

- » In Poipet führt Goutte d'eau zwei Day Care Centers, wo Kinder von GE, aber auch Kinder armer Familien aus der Umgebung in die Schule gehen können, in Neak Loeng gibt es ein Day Care Center. Die Kinder werden auf den Übertritt in die öffentliche Schule vorbereitet, indem sie verpassten Lernstoff nachholen können.
- » Im Jahre 2012 besuchten rund 420 Kinder die GE-Schulen.

Vocational Training Programs / Lehrstellen für 95 Kinder:

- » In Neak Loeng sind folgende Lehrausbildungen

möglich: Schneidern und Nähen, Velo- und Motorradreparaturen, Schreinerei, Coiffeur- und Schönheitssalon. Poipet bietet Lehrstellen in Nähen und Schneidern sowie in der Goutte d'eau eigenen Wasseraufbereitungsanlage an.

- » Im Jahre 2012 absolvierten über 90 Kinder eine berufliche Ausbildung bei GE

2 Medizinische Kliniken in Poipet und Neak Loeng:

- » Hier werden Kinder von GE, aber auch Kinder armer Familien aus der Umgebung medizinisch versorgt. Externe zahlen einen symbolischen Beitrag von 500 Riel, das sind weniger als 10 Rappen, Medikamente inbegriffen.
- » Im Jahre 2012 wurden 10'776 Arztkonsultationen verzeichnet.

1 Rehabilitation Center für jährlich bis zu 30 Kinder:

- » Eröffnet im Januar 1999 in Poipet, um Kinder von Suchtmitteln zu entwöhnen und ihnen zu helfen ihre traumatischen Erlebnisse zu verarbeiten.
- » Im Jahre 2012 nahmen 18 Jungen am

Rehabilitationsprogramm teil; 14 beendeten es erfolgreich. 5 Kinder wurden in die Familie integriert, 9 Kinder verblieben bei Goutte d'eau und besuchen heute die Schule oder machen eine Lehre.

1 Reception Center für 45 Kinder:

- » Aufnahmезentrum in Poipet für Kinder, die Opfer des Kinderhandels waren und von den thailändischen Behörden nach Poipet zurückgeführt werden.
- » Im Jahre 2012 wurden 42 Kinder aufgenommen.

1 Home based Project für Familien:

- » Unterstützungsprogramm für arme Familien zur Verbesserung des Einkommens. Durch die Herstellung kleinerer Gebrauchs- und Dekorationsgegenständen können die Familien ihr Einkommen stabilisieren, damit die Kinder die Schule besuchen können anstatt auf der Strasse zu arbeiten.
- » Im Jahre 2012 nahmen 6 Familien daran teil.

Handicap Center Phnom Penh für bis zu 30 Kinder:

- » Wohnheim für geistig und/oder körperlich behinderte Kinder. Durch individuelle Betreuung und Förderung wird jedes Kind in der Weiterentwicklung seiner Fähigkeiten unterstützt; Ziel ist es, dass es später ein möglichst unabhängiges Leben führen kann.
- » Im 2012 lebten 24 Kinder im Handicap Center GE ist überzeugt, dass behinderte Kinder nicht nur unter sich bleiben sollten und deshalb können auch Jugendliche, die in Phnom Penh eine Ausbildung absolvieren, hier wohnen. Im 2012 sind zwei Jugendliche von Poipet und Neak Loeng ins Center eingezogen, um an der Universität ihr Studium aufzunehmen. Die Stiftung

Goutte d'eau Schweiz ermöglichte ihnen und noch einem weiteren Jugendlichen, der bereits im Handicap Center wohnte, die Ausbildung durch ein Stipendium.



Coiffeurlehre in Neak Loeng



Schneiderei in Neak Loeng



Goutte d'eau (Deutschland) e.V.

Auch im Berichtszeitraum 2012 und 2013 haben wir weiter um Unterstützung für unsere Projekte und Vorhaben in Kambodscha geworben und kleinere und größere Spenden gewinnen können.

Daneben haben wir auch in dem uns möglichen Umfang auf die Schicksale der «Verkauften Kinder von Poipet» und ihrer Geschwister und Familien aufmerksam gemacht.

Unser Bestreben war es, dass das Wissen über die Zustände und das, was zur Verbesserung der Situation getan werden kann und getan werden muss, grössere Verbreitung findet und so auch den Kindern und Jugendlichen geholfen werden kann, sich vom Rand der Gesellschaft zu deren Mitte zu entwickeln.

Für Goutte d'eau (Deutschland) e.V.

Ferdinand von Stumm, für den Vorstand

B K F

BKF CONTROLLING UND REVISION AG

3007 LIEBEFELD
KÖNIGSTRASSE 230
TELEFON 031 970-01 11
TELEFAX 031 970-01 09

Liebefeld, den 31. Juli 2013

An den Stiftungsrat der
**Stiftung Goutte d'eau –
a child support network**
c/o Veronika Leu
Giacomettistrasse 6
3006 Bern

**Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der
Stiftung Goutte d'eau – a child support network, Bern**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang) der
Stiftung Goutte d'eau – a child support network für das am 31. Dezember 2012 ab-
geschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin
besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hin-
sichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision.
Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen
in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich
Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene
Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind
Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen
und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer
Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Für die, (seit 01.01.2005) ausgelagerte Buchführung über die Projekte vor Ort, liegen drei
ausführliche Audits mit Bericht der Fortamilias Donasco & Co. CPAs vor. Unsere Prüfung
beschränkte sich folgerichtig nur noch auf die Erträge (Spenden) auf die gemeinsamen
Kosten sowie die Kostenbeiträge an die drei Goutte d'eau-Dammok Toek Zentren in
Kambodscha und an die Zentren der Netzwerkpartner in Kambodscha.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen
müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem Gesetz, der Stiftungsurkunden und dem
Reglement entspricht.

Freundliche Grüsse
BKF Controlling und Revision AG

Bruno Keller
(leitender Revisor und
zugelassener Revisionsexperte)

Erfolgsrechnung
Bilanz
Anhang

KFB Treuhand AG, Liebefeld Stiftung Goutte d'eau - a child support network

Erfolgsrechnung 1.1.2012 - 31.12.2012

Währung CHF

Bezeichnung	Berichtsjahr	Vorjahr
Spenden CSN	109'868.68	251'788.01
Spenden GE	106'851.50	64'576.10
Diverse Erträge	0.00	50.00
Total Betriebsertrag	276'720.18	316'414.11
Goutte d'eau - Dammok Toek	-81'521.46	-173'447.46
Friends International/BKF Projekt	0.00	-8'830.00
ODSP	-10'299.38	-17'487.51
PHARE	-24'529.15	-5'040.01
Komar Pikar Foundation	-12'207.90	0.00
Mango Tree Garden	0.00	-8'360.04
Operative Projektlööhne Kambodscha	-66'304.75	0.00
Total Aufwand Projekte	-174'862.64	-213'955.02
Operationeller Aufwand	-1'543.40	-6'528.80
Total übriger direkter Aufwand	-1'543.40	-6'528.80
BRUTTOERGEBNIS I	100'314.14	96'720.31
Nettolöhne	-61'845.45	-51'004.00
Personalaufwand Expats	-2'094.04	-10'891.68
Reise-/Hotelpesen Expats	-7'008.74	-7'269.54
ALV / IV / ALV / IO / FRK	-8'553.90	-8'435.75
Berufliche Vorsorge	-1'911.80	-2'264.40
Übrige Sozialleistungen	-2'147.50	-2'403.30
Sonstiger Personalaufwand	-554.00	-517.25
Total Personalaufwand	-64'115.43	-91'760.92
BRUTTOERGEBNIS II	36'198.71	4'959.39

29.07.2013 Seite 1

KPB Treuhand AG, Liebefeld		Stiftung Goutte d'eau - a child support network	
Erfolgsrechnung 1.1.2012 - 31.12.2012			
Währung CHF			
Bezeichnung	Berichtsjahr	Vorjahr	
Mietzins	-8248.10	-7884.00	
Verwaltungsaufwand	-3258.75	-8097.41	
Buchführungs- / Beratungsaufwand	-4000.00	-4100.00	
Werbung / Internetauftritt	-2045.25	-1359.85	
Total Verwaltung- / Informatikaufwand	-17552.10	-21741.06	
BETRIEBSERGEBNIS 1 (vor Finanzerfolg)	18646.61	-16781.67	
Kapitalzinsen und -spesen	-1793.53	-864.34	
Zinserträge	371.85	673.57	
Erlöse aus Finanzanlagen	2642.60	2832.05	
Bewertungsdifferenz Finanzanlagen	6033.50	-8357.00	
Währungserfolge	-643.29	-1790.37	
Total Finanzerfolg	6761.13	-7466.09	
BETRIEBSERGEBNIS 2 (vor Abschreibungen)	25257.74	-24247.76	
Abschreibungen	-791.00	-435.00	
Total Abschreibungen	-791.00	-435.00	
STIFTUNGSERGEBNIS	24466.74	-24682.76	

29.07.2013

Seite 2

KPB Treuhand AG, Liebefeld		Stiftung Goutte d'eau - a child support network	
Bilanz per 31.12.2012			
Währung CHF			
Bezeichnung	Berichtsjahr	Vorjahr	
AKTIVEN			
Kasse Büro Genf	551.70	431.75	
PC 87-183923-5 GE-CSN	67580.23	81749.13	
PC 91-517380-5 EUR GE-CSN	0.19	-0.13	
PC 91-295913-9 USD GE-CSN	37694.58	16296.55	
PC 60-424294-1 GE	86358.07	76556.30	
PC 30-717860-0 CHF Handicap PP	55635.50	47454.35	
UBS 235-F2105336.1	170853.78	188737.39	
UBS 235-F2105336.3	39106.87	38448.85	
Total flüssige Mittel	457772.92	442633.59	
Guthaben Verrechnungsgesetz	1452.63	1058.67	
Steuerrückbehalt Ausland	599.22	599.22	
Total Andere kurzfristige Forderungen	2051.85	1657.89	
Transitorische Aktiven	5738.85	5402.70	
Total Aktive Rechnungsabgrenzung	5738.85	5402.70	
Total Umlaufvermögen	465563.62	449694.18	
Depot UBS 235-85210428-01	66811.50	60778.00	
Total Finanzanlagen	66811.50	60778.00	
Möblier / Büromaschinen / EDV	800.00	400.00	
Total Mobile Sachanlagen	800.00	400.00	
Total Anlagevermögen	67611.50	61178.00	
Total AKTIVEN	533175.12	510872.18	

29.07.2013

Seite 1

KPS Treuhand AG, Liebefeld		Stiftung Goutte d'eau - a child support network	
Bilanz per 31.12.2012			
Währung CHF			
Bewertung	Berichtsjahr	Vorjahr	
PASSIVEN			
Kreditoren	-2'812.05	-2'608.35	
Total Verbindl. aus Lieferung/Leistung	-2'812.05	-2'608.35	
Transitorische Passiven	-4'439.90	-6'807.40	
Total Passive Rechnungsabgrenzung	-4'439.90	-6'807.40	
Total Kurzfristiges Fremdkapital	-7'251.95	-9'415.75	
Stiftungskapital	-501'456.43	-526'139.19	
Jahresergebnis	-24'666.74	24'982.76	
Total Eigenkapital	-525'923.17	-501'456.43	
Total PASSIVEN	-533'175.12	-510'872.18	

29.07.2013

Seite 2



Stiftung Postfach 272, 3000 Bern 22 Tel. 043/233 99 91 PC 60-424294-1

Goutte d'eau

a child support network

Fondation

Case postale 272, 3000 Bern 22 Tel. 043/233 99 91 CP 60-424294-1

Anhang zur Jahresrechnung 2012

1. Organisation der Stiftung

Unter dem Titel „Stiftung Goutte d'eau – a child support network“ besteht eine Stiftung gemäss Art. 80ff ZGB, mit Sitz in Bern. Es existiert eine Stiftungsurkunde, letztmals geändert am 25.09.2009. Die Stiftung wurde am 14.08.1996 ins Handelsregister Bern-Mittelland eingetragen. Der Stiftungszweck lautet: „Errichtung und Betrieb eines Heimes für obdachlose und hilfsbedürftige Personen mit angegliedertem Gemeinschaftszentrum in Kambodscha. Sicherstellung, dass die betreuten Personen Nahrung, Unterkunft und Ausbildung erhalten. Entsendung von qualifiziertem schweizerischem Personal, das das einheimische Personal beim Aufbau und Betrieb des Heimes etc. unterstützt. Förderung gleicher oder ähnlicher Projekte in der dritten Welt.“

2. Personelle Zusammensetzung des Stiftungsrates

Christoph Jakob, von Rapperswil BE, in Genf, Politologe
Avenue Peschier 16 / 1206 Genf
Präsident des Stiftungsrates mit Kollektivunterschrift zu zweien

Veronika Leu, von Mattstetten, in Bern, Pflegefachfrau DNI
Giacomettistr. 6 / 3006 Bern
Mitglied des Stiftungsrates mit Kollektivunterschrift zu zweien

Fabio Molinari, von Zürich und Locarno, in Bern, Hautes Etudes Internationales
Holligenstrasse 87B / 3008 Bern
Mitglied des Stiftungsrates mit Einzelunterschrift

Martina Honegger, von Dürnten ZH, in Zürich, Werbefachfrau
Klosbachstrasse 28 / 8032 Zürich
Mitglied des Stiftungsrates mit Kollektivunterschrift zu zweien

Patrick Klausberger, von Löten, in Luzern, Sozialarbeiter
Kanonenstrasse 8 / 6003 Luzern
Mitglied des Stiftungsrates mit Kollektivunterschrift zu zweien

Judith Berlinger, von Steckborn und Beckenried, in Thalwil, Anwältin
Seestrasse 2 / 8800 Thalwil
Mitglied des Stiftungsrates ohne Zeichnungsberechtigung

Benjamin Frey, von Burg im Leimental, in Bern, Politologe
Parkstrasse 27 / 3014 Bern
Mitglied des Stiftungsrates ohne Zeichnungsberechtigung



Stiftung Postfach 272, 3000 Bern 22 Tel. 043233 99 91 PC 60-424294-1
Goutte d'eau
 a child support network
 Fondation Case postale 272, 3000 Berne 22 Tel. 043233 99 91 CP 60-424294-1

3. Revisionsstelle

BKF Controlling und Revisions AG, Zentralstrasse 63, 2501 Biel

4. Leistungen der Stiftung

Die Stiftung hat im Kalenderjahr 2012 die **drei Goutte d'eau-Zentren in Kambodscha** finanziell und operationell unterstützt und Beiträge an die Goutte d'eau-Netzwerkpartner geleistet. Expats aus der Schweiz stehen den Hilfswerken als Berater zur Seite. Die vier Eckpfeiler der Organisation sind: Prävention, Rehabilitation, Integration und Reintegration. Die in den Zentren lebenden Kinder sind allesamt ehemalige Strassenkinder, welche durch Goutte d'eau ein neues Zuhause, Perspektiven, Aus- und Weiterbildung, Zugang zu öffentlichen Schulen und Unterstützung bei der Familienzusammenführung erfahren.

5. Vermögen und Verpflichtungen der Stiftung

Das Vermögen der Stiftung beträgt:

	2012		2011	
Flüssige Mittel	CHF	524'584.42	CHF	503'411.59
Forderungen	CHF	7'790.70	CHF	7'060.59
Anlagevermögen	CHF	800.00	CHF	400.00
Total Vermögen	CHF	533'175.12	CHF	510'872.18

Die Verpflichtungen der Stiftung betragen:

Fremdkapital	CHF	7'251.95	CHF	9'415.75
Total Verpflichtungen	CHF	7'251.95	CHF	9'415.75

Das Eigenkapital der Stiftung berechnet sich wie folgt:

Total Vermögen, siehe oben	CHF	533'175.12	CHF	510'872.18
Total Verpflichtungen, siehe oben	CHF	-7'251.95	CHF	-9'415.75
Total Eigenkapital der Stiftung	CHF	525'923.17	CHF	501'456.43

6. Veränderung des Eigenkapitals

Total Stiftungsvermögen per 01.01.	CHF	501'456.43	CHF	526'139.19
Jahresergebnis	CHF	24'466.74	CHF	-24'682.75
Total Stiftungskapital per 31.12.	CHF	525'923.17	CHF	501'456.43



Stiftung Postfach 272, 3000 Bern 22 Tel. 043233 99 91 PC 60-424294-1
Goutte d'eau
 a child support network
 Fondation Case postale 272, 3000 Berne 22 Tel. 043233 99 91 CP 60-424294-1

7. Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung

Der Stiftungsrat hat Risikobeurteilungen bezüglich der Qualität der Rechnungslegung vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen eingeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Fehlaussage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist. Ferner wurden die Finanzen der Stiftung so angelegt, dass keine substantiellen Bewertungsrisiken zu erwarten sind.

8. Ergänzende Erläuterungen zur Jahresrechnung

Ab 01.01.2005 wurde aus verschiedenen Überlegungen heraus die Buchführung über die Projekte vor Ort ausgelagert. Ab diesem Datum liegen jeweils **drei Audits der Vanda Accounting & Auditing Co., Ltd. mit Prüfungsberichten** vor. Die Schweizer Buchhaltung beschränkt sich in der Folge nur noch auf die Erträge (Spenden), auf die gemeinsamen Kosten sowie die Kostenbeiträge an die **drei Goutte d'eau-Damroek Toek Zentren in Kambodscha** und an die Zentren der Netzwerkpartner in Kambodscha. Einmalig wurden die direkten Löhne von Kambodscha über die Schweizer Buchhaltung abgewickelt. Die relevanten Beträge wurden als "Operative Projektlöhne Kambodscha" verbucht.

Aus Platzgründen werden die ausführlichen Audits aus Kambodscha nicht in die Printversion des Jahresberichtes integriert. Auf der Webpage www.gouttedeau.org können die einzelnen Rechnungslegungen im Detail eingesehen werden.

3006 Bern, im Juli 2013

Stiftung Goutte d'eau
 Christoph Jakob

Impressum

TEXTE

- » Patrick Klausberger, Der Schlüssel sind die Mitarbeitenden
- » Ruth Ledermann, Das Leben neu wagen – das Rehabilitation Center von Goutte d'eau
- » Sandrine Rougerie, Eine Behinderung überwinden, heisst die mit ihr verbundenen Traumata überwinden

REDAKTION

Ruth Ledermann

GESTALTUNG

Werbeagentur ikonum
www.ikonum.com

FOTOS

- » Sylvain Chabloz
- » Amy Fellows
- » Jenny Hooligan
- » Roby Ledermann

BEZUG

Stiftung Goutte d'eau
a child support network

Büro Genf

P.O. Box 88
15 Avenue de Budé
CH-1202 Genève
Tel. +41 (0)22 / 733 52 23
info@gouttedeau.org

Büro Zürich

Seestrasse 70
CH-8703 Erlenbach
Tel. +41 (0)43 / 233 99 91
zurich@gouttedeau.org

DOWNLOAD PDF

www.gouttedeau.org



Wir danken allen herzlich, die an diesem Jahresbericht mitgewirkt haben. Dies sind in alphabetischer Reihenfolge: Urs Draeger, Christoph Jakob, Patrick Klausberger, Ruth Ledermann, Sandrine Rougerie, Julia Schindler, Ferdinand von Stumm.

Danken möchten wir auch der Revisionsstelle Consulta AG für die Prüfung der Bilanzen, der KPB Treuhand AG für die Erstellung des Jahresabschlusses, Sylvain Chabloz, Amy Fellows, Jenny Hooligan, Roby Ledermann u.a. für die Fotos in diesem Jahresbericht und der Werbeagentur ikonum für die Gestaltung.



www.gouttedeau.org



Was ist Ihr Franken wert:

- » Mit **1 Franken** bezahlen Sie drei Mahlzeiten
- » Mit **10 Franken** können die monatlichen Gesundheitskosten von zwei Mitarbeitern sichergestellt werden
- » Mit **50 Franken** kann für alle Kinder im Day Care Center monatlich der Znüni in der Schule bezahlt werden
- » Mit **100 Franken** kommen Sie für den Lohn eines Lehrausbilders auf
- » Rund **3'000** Franken sind die monatlichen Totalkosten des Day Care Centers (Schule) einschliesslich Löhne der Lehrer und einer Mahlzeit für die Kinder

So können Sie spenden:

- » PostFinance, CH-3030 Bern
Kontonr.: 60-424294-1
IBAN-Nr.: CH53 0900 0000 6042 4294 1
Swift-Code (BIC): POFICHBE
- » PostFinance, CH-3030 Bern
Kontonr.: 87-183923-5
IBAN-Nr.: CH17 0900 0000 8718 3923 5
Swift-Code (BIC): POFICHBE

Ein herzliches Dankeschön von allen Kindern für Ihre Spende!